Der Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 9ten Juli, 1845.

Die Stockton Artilleristen.

Wie wir vorige Woche bekannt machten, langte am letzten Mittwoch Nachmittag obige Compagnie, von Manch = Chunk, bei unserer Stadt an, und wurde von unsern Freiwilligen durch die verschiedene Straßen der Stadt, und sodann nach ihrem Quartier escortirt. Dieses Corps ist ein sehr schönes und nach dem Gesetz uniformirtes, und hat es wirklich, in der kurzen Zeit deßen Bestehens, weit in den Militärischen-Uebungen gebracht. Das Corps war von der Manch = Chunk Musik-Bande begleitet, welche an demselben Abend ein Concert in der hiesigen "Freien Halle" gab, welches von Musik = Kenner als ein Wohlgelungenes betrachtet wurde. Am nächsten Morgen verließ das Corps für Easton und wurde wieder bis zum Lecha Fluß von unsern Freiwilligen begleitet. So weit wir wißen lief alles nach Wunsch ab—Allerseits war man mit dem Besuch zufrieden, und derselbe wird lange im Andenken erhalten werden. Das gegenseitige Betragen aller war von der Art, so daß daßelbe den "Stecktons," den hiesigen "Artilleristen" und "Guarden," so wie unsern Bürgern überhaupt, zu Ehren gereicht.

Der 12te Juli.

Bekanntlich ist obiges der Tag, welcher auf nächsten Samstag fällt, bestimmt zu einer Trauer-Prozeßion in Allentaun, wegen dem Hinscheiden des Gen. Andreas Jackson. Wie es jetzt scheint, wird dies etwas Großartiges werden, und wir können die Versicherung geben, daß wenn unsere Freunde vom Lande an jenem Tage beiwohnen und Antheil daran nehmen, sie es niemals bereuen werden. Die Prozeßion wird ohne den geringsten Zweifel einen sehr schönen Anblick gewähren. — Das Reformirte und Lutherische Sonntags = Schul Verein hat beschloßen sich derselben anzuschließen, und man hofft daß auch die Evangelische-, Presbyterianer- und Methodist E. Sonntags-Schulen beiwohnen werden. — Ferner haben die Freiwillige, so wie alle Logen der Sonderbaren Brüder und Mäßigkeits = Söhne dieser Stadt der Einladungs = Committee Nachricht ertheilt, daß sie in voller Uniform und Regalia ihre Erscheinung machen werden.

Die Ordnung der Prozeßion durch den Haupt = Marschall, findet man in einer andern Spalte heutiger Zeitung, woraus das Nähere zu erfahren ist.

Der 4te Juli.

Der 4te Juli, der Geburtstag Amerikanischer Freiheit, wurde dieses Jahr bekanntlich allhier auf eine unpartheiische Weise gefeiert. Der Tag wurde schon am frühen Morgen durch Kanonendonner und das Läuten der Glocken angekündigt. Um 9 Uhr machte das Militär seine Erscheinung in unsern Straßen, und um 10 Uhr schloßen sich die Musik-Bande und die Bürger demselben an, worauf sich die Prozeßion, unter dem Befehl des Maj. R. Strouß als Haupt = Marschall, nach der Reformirten Kirche begab. Hier angelangt eröffnete die Musik = Bande die Ceremonien, welchem der Ehrw. Herr German in einem kraftvollen Gebet folgte. Hierauf gab das Orchester einen den Zweck paßenden Gesang, und als derselbe beendigt war, wurde die Unabhängigkeits = Erklärung durch den Ehrw. Herrn Jäger in der Deutschen, und durch den Ehrw. Herrn Walker in der Englischen Sprache verlesen. — Die ganze Versammlung sang sodann einige Verse aus einem Liede, worauf der Ehrw. Dubs eine Meisterrede hielt, welcher man mit vieler Aufmerksamkeit zuhörte, und wozu er sich den 7ten Vers des 32. Capitels des 5ten Buchs Moß, als Textesworte ausgewählt hatte. Als er seine Rede schloß, wurden noch einige Verse gesungen, worauf der Ehrw. Herr Reubold das Ganze mit einem angreifenden Gebet schloß. — Hierauf begab die Gesellschaft sich nach dem Courthaus-Hof, allwo man sich zu einem Mittagsmahl niedersetzte. Nach dem Mittags-Essen, wurden 13 Reguläre Trinksprüche unter Musik verlesen, worauf man wieder ein Prozeßion formirte, welche sich bis auf das Markt-Viereck hin verfügte, allwo die Gesellschaft sodann, völlig bewußt und überzeugt den Tag auf die rechte Art gefeiert zu haben, aufbrach.

Scheriffs Verkäufe.

Der Scheriff von Lecha Caunty wird auf den 4. August am Hause von William Craig, in der Stadt Allentaun, die bekannte 'Hampton Eisengießerei,' das Eigenthum von Hunter und Miller, und in Ober-Milford Taunship gelegen, zum Verkauf ausbieten. Ebenfalls 2 Lotten die in Allentaun gelegen und das Eigenthum von Benj. Hausman sind. Auf der einen ist ein zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus, 22 bei 28, und auf der andern ein zweistöckigter Präm-Schap 22 bei 18 Fuß errichtet.

Wichtig für Backsteinmacher.

Ein Herr Joel W. Andrews, von Norristaun, hat ein Patentrecht erhalten um Backsteine mit Steinkohlen zu brennen. Er brante die andere Woche einen Ofen voll, enthaltend 250,000 welcher vorzüglich gut ausgefallen. Es soll nur halb so viel Zeit erfordern um einen Brand zu machen als sonst.

Aller Stock unterschrieben. — Die Bücher zum unterschreiben des Stocks der Nordzweig Canal Compagnie, wurden, laut des "Luzerne Democraten," am 17ten Juni zu Wilkesbarre eröffnet; schon vor 6 Uhr Abends war aller Stock 1,000,000 Thaler unterschrieben und das erste Ziel einbezahlt.

Eine schmerzliche Ansicht.

Es ist in der That eine schmerzliche Ansicht, junge Männer Monate nach Monate müßig gehen zu sehen; nichts arbeiten, und nicht begehren Arbeit zu erhalten,—während andere—vielleicht arme Eltern,--von Morgens bis Abends beschäftigt sind, und sich bemuhen dieselbe zu unterhalten und sie vor der Schande zu beschützen, welche ihre eigene Gedankenlosigkeit und Faulheit schnell über sie zu bringen droht. Viele solcher jungen Männer werden beinahe in einer jeden Stadt angetroffen, die brauchbare Bürger sein könnten, wäre es nicht für dieses große Uebel, den Müßiggang. Wie viele werden gefunden, welche nicht einmal das Gefühl der Schande besitzen, welches nothwendig ist um sie von ihrem Faullenzersitz aufzutreiben? Und wiederum, werden viele gefunden, welche den falschen Stolz nähren, der ihnen nicht einmal erlaubt Beschäftigung anzutasten, die sie nicht "Gentiel" nennen, und welche nicht doppelten Profit auswirft. Kann irgend ein Mensch, der für das Wohl aller seiner Mitmenschen besorgt ist, diesen Zustand der Dinge ansehen, ohne mit einem tiefen Bedauerns-Gefühl durchdrungen zu werden? Nein! Aber wehe diesen Müßiggänger! Ihr Schicksal ist besiegelt! Sie werden ungeliebt von ihren zärtlichen Eltern in das Grab hinunter gesenkt werden —unbetrauert von allen, mit Ausnahme von ihren Gesellschafter im Müßiggang—und bald, sehr bald von allen vergeßen sein.

Die Entschädigungs-Gelder.

Seitdem Gouvernör Shannon hier seine Erscheinung gemacht, hat sich die Sache wegen der Bezahlung der Merikanischen Entschädigungs = Gelder aufgeklärt, und verhält sich wie wir schon früher die Vermuthung geäußert haben. Herr Voß, unser Agent fand daß es unmöglich war die Gelder aus der Schatzkammer zu erhalten, indem nicht mehr da waren, als man zu andern Zwecken nöthig hatte. Er fand es daher nöthig zu thun wie andere thaten, und Dräfts auf die Schatzkammer zu nehmen. Dies war gerade bezweckt als Shannon in Merico anlangte. Damals dachte man nicht daran, daß die Bezahlung der Dräfts auf irgend eine Art aufgeschoben werden würde, und Herr Voß gab eine Reseate auf die Bills. Der Mericanische Minister machte bekannt, daß das Geld bezahlt sei, und Herr Shannon sandte die Neuigkeit mit seinem beigefügten Namen unserer Regierung über. Die Dräfts wurden einem Handels-Haus eingehändigt, und die Regierung, die nichts boshaftes im Sinne hatte, würde ohne Zweifel dieselbe unverzüglich ausbezahlt haben, wäre ihr Krieg nicht ausgebrochen. — Aber als dies geschah, wurde alles Geld für die Armee nothwendig, wer es zuerst bekommen konnte der hatte es, und somit blieb unsere Entschädigung unbezahlt. Dieselbe werden aber wahrscheinlich so bald als sich thun läßt bezahlt werden. Alles ist nach unsern Ansichten klug gehandhabt worden, und weit beßer als wenn man die Dräfts nicht genommen hätte.

Wir sind froh zu sehen daß Aussichten vorhanden sind, daß diese so viel besprochene Sache bald zu allerseitiger Zufriedenheit ausgeglichen werden wird. — Aber warum unsere Regierung durch Voß, Green und Shannon nicht von dem wahren Zustand der Dinge in Kenntniß gesetzt wurde, ist uns immer noch ein Räthsel.

Von Mexico.

Die Neu-Orleans Zeitungen melden die Ankunft des Schooners "Water Witch" Capt. Tremis von Tobasco, welchen Ort sie am 9. Juni verließ. Die politische Neuigkeiten begreifen nichts Wichtiges in sich, aber der Capitain berichtet daß das Gelbe Fieber in Tobasco ausgebrochen, und die Sterlichkeit an dieser Krankheit ungewöhnlich sei. — 5 der Schiffsmannschaft lagen an derselben Krankheit darnieder als die "Water Witch" in Neu-Orleans anlangte, wobei 3 in das Hospital gebracht wurden.

Später und wichtig von Meriko.

Wir haben 3 Tage spätere Neuigkeiten von der City Meriko bei dem Wege von Havanna erhalten.

Beide Häuser des Congreßes hatten sich vertagt ohne kriegerische Maßregeln anzunehmen, und der Gedanke an einen Krieg mit den Vereinigten Staaten, hatte sich daselbst gänzlich verloren. Der Congreß hat ein Gesetz paßirt um einen neuen Presidenten auf den 1sten nächsten August zu erwählen.

Ein Theil der Armee, machte am 7ten vorigen Monats den Versuch eine Revolution zu bewerkstelligen, für den Endzweck Föderalismus wieder herzustellen. Die Soldaten auf Diensten in der Stadt Meriko griffen das National Gebäude um ungefähr 3 Uhr Nachmittags an, und nahmen den President und alle Mitglieder des Cabinets gefangen. Eine Inlandische Armee, der Regierung günstig, lag nahe bei der Stadt, welche sogleich in dieselbe marschirte und die Revolutionisten angriff. — Das Gefecht war ein kurzes und das Resultat, die Herstellung des Friedens und die Losgebung des Presidenten und Cabinets. 42 Leben giengen dabei verloren und 18 wurden verwundet. Man glaubt daß Santa Anna diesen Zustand der Dinge, durch seine Freunde hervor gebracht habe, indem es sich von selbst versteht, daß er wieder nach dem Zügel der Regierung trachtet.

Gen. Herrera, und Gomez Farias, sind die Presidents-Candidaten.

Texas und Oregon.

Das "Ausland," eine der besten deutschen Zeitschriften, spricht sich in Bezug auf die Texas = Frage folgendermaßen aus: "Setzen die Nordamerikaner den Anschluß durch, so erreichen sie auf diesem Wege das westliche Meer; gelingt es England, den Anschluß zu hindern und sich in Texas festzusetzen, so ist der Entwickelung der nordamerikanischen Staaten ein Riegel verschoben. Hierzu kommt die Oregonfrage. Vermehrt England dort von Canada aus seine Macht, und schließt im Süden seine Handelsthätigkeit den Kreis, so daß Texas, Californien, Oregon und Canada dem englischen Einfluß gehorchen, so sind die Vereinigten Staaten gelähmt, England herrscht in Nordamerika und schließt die Nordamerikaner allmählig vom Handel in der Südsee aus. — Alle diese Dinge sind in der Texasfrage enthalten, und es fragt sich jetzt, ob England den hingeworfenen Handschuh aufnimmt."

Texas.—Wichtig Neues!

Texas ist den Vereinigten Staaten angeschloßen. — Die Annahme = Beschlüße sind den Congreß von Texas paßirt — Traktat mit Merico verworfen—Vereinigte Staaten Truppen machen Anstalten Besitz von Texas zu nehmen.

Wie wir schon früher versicherten, hat Texas die von unserm Congreß paßirten Anschluß-Beschlüße angenommen. Diese Neuigkeit ist officiell, und wurde bei Expreß von Galveston nach Waschington gebracht.

Der Steamer Princeton langte am 4ten Juli um 2 Uhr in Annapolis an, und Dr. Wright brachte von dort die Depeschen nach Waschington. — Er verließ Waschington in Texas, am 21sten Juni, langte am 23sten in Galveston an und verließ den nämlichen Tag in der Princeton. Besagter Steamer machte die Fahrt in 9 Tagen, welches die Schnellste ist die je von dorther gemacht wurde, und die durch dieselbe mitgebrachte Berichte sind von großer Wichtigkeit.

Beide Häuser des Congreßes von Texas haben einstimmig in die Bedingungen der Annahme = Beschlüße unseres Congreßes eingewilligt, und Beschlüße dies ausdrückend angenommen. Der Senat hat den Traktat mit Merico einstimmig verworfen. Capt. Waggaman war zu Waschington, Texas, angelangt, um Posten für Vereinigte Staaten Truppen auszuwählen und für deren Unterhalt zu sorgen.

Die verschiedenen auf den Anschluß von Texas an die Vereinigten Staaten Bezug habende Beschlüße, hatten die Unterschrift des dortigen Presidenten noch nicht erhalten, aber da dieselbe einstimmig paßirt sind, so dachte man nicht daran, daß er dieselbe nicht unterschreiben würde.

Am 19ten wurde im Senat ein Beschluß angeboten, dafür sorgend, Vereinigte Staaten Truppen nach Texas zu bringen, welcher die erste Verlesung paßirte.

Ein anderes Gerücht ist in Umlauf, daß die Vorschläge von Meriko verworfen, und daß die Beschlüße, Anspruch für Vereinigte Staaten Truppen machend, angenommen worden seien.

Diese Neuigkeit kann wirklich als eine sehr wichtige betrachtet werden. Welchen Weg aber nun die Mericanische Regierung einschlagen wird, muß die Zeit erst lehren.

Afrika.

Unterdeß sich die Amerikaner hier die Territorien von Texas und Oregon zu sichern streben, wird ihr Besitzthum in Afrika ohne alles Zuthun ihrerseits vergrößert. Wir haben schon öfter Gelegenheit gehabt, den blühenden Zustand der afrikanischen Neger-Colonie Liberia zu schildern und können jetzt eine Vergrößerung der Colonie melden. Der Liberia Herald vom 15ten März berichtet, daß der Gouvernör so eben nach Monrovia von dem Leward Settlement zurückgekommen sei, wo er das ganze Since Land, ein Territorium größer als Texas, durch Kauf an sich gebracht hat. Auch das ganze Baßa Land, ein großer und fruchtbarer Landstrich, ist angekauft und der Colonie einverleibt worden. Der Sclavenhandel an der afrikanischen Küste, wird noch immer fortbetrieben, trotz der Wachsamkeit der vereinten englischen und amerikanischen Flotilla zur Verhütung deßelben. Dann und wann werden einmal ein Paar Sclavenschiffe gefangen genommen aber genug entwischen an ihren Bestimmungsort, um den Handel profitable zu machen. — Das brittische Kriegsschiff Albatroß fieng neulich eine brasilianische Brig, mit 600 Sclaven an Bord ein, und brachte sie nach Sierra Leona. Hundert davon waren gestorben, ehe die Brig den Hafen erreichte. Ein anderes Sclavenschiff mit 475 Seelen an Bord wurde ebenfalls in Sierra Leona eingebracht.

Die Mannschaft der Ver. Staaten Schaluppe Prebel, welche an der afrikanischen Küste stationirt ist, leidet sehr durch Krankheit. 17 sind schon gestorben, worunter 2 Offiziere, und 70 stehen noch auf der Krankenliste.

Schrecklich.

Mississippi Zeitungen berichten folgendes, welches sich in jenem Staat zugetragen haben soll: Ein Sklavenhalter daselbst verordnete in seinem letzten Willen, daß seine Sklaven nach seinem Tode freigegeben werden sollten. Die Executoren weigerten sich aber dies zu erfüllen, und die Sklaven welche lange vergeblich darauf gewartet hatten, wurden unruhig und hatten Verdacht daß sie verkauft werden sollten. Erbittert durch das Betragen der Executoren, setzten sie Feuer zu dem Hause des Aufsehers und brannten es bis auf den Grund nieder, wobei ein Kind, das nicht mehr gerettet werden konnte, mit verbrannte. Die Sklaven, 8 oder 9 an der Zahl, wurden sodann ergriffen, zwei davon auf der Stelle aufgehangen und zwei andere auf den Boden eines alten Block-Hauses angekettet, worauf man das Haus anzündete und sie also auf eine langsame Art zu Tode brannte. Das Geschrei derselben soll unausstehlich gewesen sein.

Der Tariff.

Die 'Waschington Union,' Presidem-Polks Hofzeitung, enthält einen Artikel zu Gunsten der Herabsetzung des Tariffs von 1842 Es wird aus diesem klar, daß der Versuch durch die jetzige Administration gemacht werden wird, denselben niederzubrechen. Die Freunde des Einheimischen Fleißes in allen Theilen des Landes, sollten daher der Sache nicht ruhig zusehen, sodern in ihrer Macht aufstehen und sich zu Gunsten deßelben laut werden laßen. Der Betrug welcher auf viele Tariff-Freunde bei der letzten Wahl gespielt wurde, wird nun ehe lange, sich von selbst Allen klar und deutlich entdecken.

Bei Hempen, Illinois, wüthete kürzlich ein fürchterlicher Hagelsturm, der sich über 20 Meilen erstreckte. Mehrere Häuser und Scheuern stürzten ein, wodurch zwei Menschen und ein Pferd getödtet wurden. Ein junger Mann wurde in den Prairies von den Schloßen beinahe todt geschlagen.

☞ Am vorletzten Freitag ist Thomas W. Dorr, durch ein Gesetz der Rhode-Island Gesetzgebung, von seiner Gefangenschaft in dem Staats-Gefängniß jenes Staats, befreit worden.

Wohlstand und seine Quelle.

Der Herausgeber des Richmond, Virginien, Whig macht folgende Bemerkung über die Ursache des Vorfalles des früher so blühenden Staates von Virginien.

"Die Loke Fokos besaßen seit den letzten zwanzig Jahren die Herrschaft über Virginien. Aber haben sie ihre Macht dazu benutzt, um seine Interessen zu fördern, seine reichen Hülfsquellen zu entwickeln oder den Staat zu verbessern, den Armen weniger Arm zu machen als er gewesen und jede Gelegenheit zu ergreifen, Wohlstand hervorzurufen und für die Zukunft vorzuarbeiten? Wir wiederholen es jeder Zeit, daß der Staat seit dreißig Jahren unter der Demokratie und Loko Foko Gewalt = Herrschaft seufzte, verarmte, beinahe zu einem Zwerg zusammenschrumpfte und an den Rand des Verderbens gebracht wurde, bis er würdelos, ohne wirkliches politisches Gewicht, und in seiner sociellen Stellung, anderen Staaten gegenüber, beinahe zum verächtlichsten der Union geworden ist."

Mit Bezug auf eine kürzliche begangene Mordthat redet ein englisches Blatt sehr treffend von der krampfhaften Sympethie des Publikums für Verbrecher. "Eine ruchlose Mordthat wird begangen," heißt es, "sie erfüllt das Publikum mit Entsetzen, der Mörder ist Allen ein Gegenstand von Schauder und Verwünschungen. Aber das Todesurtheil ist gesprochen und von diesem Augenblicke an ist er der ausgezeichneste reuige Sünder, mit welchem fromme Damen ganze Stunden lang beten und ihn mit zärtlichen Zusprüchen trösten. Die Zeitungen, welche kürzlich noch ihre Spalten mit den genauesten Umständen der verbrecherischen Gräuel fällten, überfließen nun von Zügen von dem frommen Zustande seines Gemüthes, von seiner erbaulichen Ergebung in sein Schicksal, von seinen rührenden Seelenergießungen, und über Alles von seiner herzlichen Erkenntlichkeit für die Bemühungen des Gefängnißpredigers, welcher ihm die Seligkeit und die Glorie einer anderen Welt in Aussicht stellt, der für ihn die liebevollsten Rücksichten beachtet, wie wenn er sein Sohn wäre."

Eine besondere Art Tabak zu rauchen.

Die Eingebornen von Indien sind auf den Tabak ganz versessen und führen immer einen wohlgefüllten Beutel nebst Stahl und Stein bei sich. Ihre Pfeifen kann man überall finden: sie machen nämlich mit dem Daumen zwei Löcher in die Erde und verbinden diese unten, indem sie mit dem kleinen Finger in den Zwischenraum ein Loch bohren; in eins wird ein Röhr gesteckt, in dem andern befindet sich der Tabak; das Kraut wird dann angezündet und rund herum befindet sich ein Kreis. An jeden kommt der Reihe nach die Pfeife, die man beim Aufbruche stecken läßt, damit nachfolgende Reisende, wenn sie wollen, davon Gebrauch machen können.

Gold.

Das Suchen nach diesem edlen Metalle in dem Goldgebirge Neu Merico's wird in diesem Jahr mehr betrieben, als früher, und im südlichen Theile wurde es durch günstigen Erfolg belohnt. Ein einziger Herr hat 13,000 Thaler in Goldstaub gewonnen, und mehre Goldklumpen, $870 werth, sind 3 Meilen von Sante Fe aufgefunden worden. Die Goldgegend liegt durchgängig auf der östlichen Seite des Rio del Norte, und würde, wenn mit mehr Energie bearbeitet, einen jährlichen Ertrag von Millionen Thaler abwerfen. — Dieses Land ist eines der reichsten und schönsten auf dem Continent, aber es sinkt immer mehr unter der Rohheit seiner schwachen Tyrannen.

Gesetzgeber in einer Klemme.

Die Gesetzgebung von Jowa hat noch keine Bezahlung für ihre Dienste empfangen, noch weiß man wann sie dieselbe empfangen wird. Das Geld muß von der Vereinigten Staaten Regierung kommen, welche in keiner Eile zu sein scheint daßelbe zu überschicken. Die Gesetzgebung hat es versucht das Geld durch eine Anleihe aufzubringen, welches ihr aber nicht gelungen ist, und viele, wenn nicht alle der Mitglieder, haben nicht die Mittel ihre Rechnungen zu bezahlen. Es heißt sie seien entschloßen in Sitzung zu bleiben bis das Geld bei der Hand ist.

Schrecklich.

Die "Cincinatti Chronicle" sagt, daß ein Mann unweit Indianapolis wohnhaft, vor einigen Tagen nachdem er gespielt und zu viel getrunken hatte, ein Bärrel Whiskey mit nach Hause brachte. Seine Fran ließ es Nachts heranslaufen, worauf er aufstand derselben mit einer Art den Kopf abhieb und sich sodann vor einen Spiegel stellte, und den Versuch machte sich den Hals abzuschneiden, welches ihm aber nicht ganz gelang.

Neu = Orleans.

Zu Neu-Orleans wurde ein Herr Pettiway vor einigen Tagen von einem Frauenzimmer, Namens Henrietta Blanchard mit einer Pistole durch den Rücken geschoßen, so daß man an seiner Genesung zweifelt. Man ist der Ursache noch nicht recht auf der Spur. Nach gescheehener That sagte sie, "er hat es verdient, sie können mich nur umbringen, und ich habe allbereits mehr als dies gelitten." Allgemein gab man ihr vor diesem einen guten Charakter.

Der niedergebrannte Distrikt.

Der "Pittsburg Chronicle" meldet, daß man mit dem Aufbaue von etwa 500 Gebäuden beschäftigt, und daß eine Anzahl von 100 Wohnungen bereits vollendet sei. Gegen den Herbst hin wird der größte Theil des niedergebrannten Distriktes, und zwar meistens mit guten, dauerhaften Backsteinhäusern bedeckt sein.

Verkauf der Whyandotte Reserve.

Die Whyandotte Reserve, von dem besten Lande daß in Ohio gelegen ist, wird noch dieses Jahr in den Markt gebracht. Die Verkäufe beginnen zu Ober = Sandusky auf den 22sten nächsten December.

Die Warren Mordthat.

Abner Parke welcher als Theilnehmer an dieser schrecklichen Mordthat in Verdacht stand, und deßen Verhör vom 3ten bis zum 25sten Juni dauerte, ist von der Jury freigesprochen worden.

M'Curry's Hinrichtung.

Am letzten Freitage wurde zu Baltimore das Urtheil des Gesetzes an Henry M'Curry, dem Mörder des Paul Reur, vollzogen. Um 1 Uhr des Morgens (sagte der Republican und Argus) war er zu Bette gegangen, und schlief fest und anhaltend bis 5 Uhr, zu welcher Zeit man ihn weckte, damit er sich auf sein nahes Ende vorbereiten möge. Er stieg auf und kleidete sich mit ruhiger Faßung an. Um halb 8 Uhr erschien der Ehrw. Dr. Coskery, welcher mit ihm religiöse Uebungen und Gebete vornahm, und auf einige Zeit bei ihm allein in der Zelle blieb. Um 10 Uhr fand sich noch ein anderer Geistlicher, der Ehrw. Herr Hickey, ein, und Beide vereinten sich im Gebete mit dem Unglücklichen, deßen letzter Augenblick herannückte. M'Curry zeigte sich höchst andächtig, und drückte eine völlige Resignation und Ergebung in sein Schicksal aus.

Schon in aller Frühe strömten nach der Gegend des Gefängniß zahllose Menschen, welche sich theils innerhalb seiner Mauern, theils auch auf den Dächern und andern Fenstern der angränzenden Häuser einen Platz zu verschaffen suchten. Schaaren von Männern, Weibern und Kindern von jedem Alter und von jeder Farbe hatten sich versammelt. Der Galgen war in der nordwestlichen Ecke des Jailhofes errichtet, und zwar so hoch, daß man auch von Außen her den Schauderakt mitansehen konnte. Am Fuße deßelben stand ein Sarg (aus schwarzem Wallnußholze verfertigt,) für die Leiche des Verbrechers in Bereitschaft. Beamten waren allenthalben aufgestellt, um den Andrang des Volkes nach dem Todesgerüste zu verhüten.

Um 11 Uhr kam der Scheriff Tracey an, und seine Deputirten begaben sich in die Zelle, mit einem Kleide von weißem Mouselin.— Daßelbe wurde dem M'Curry angelegt, und man band ihm die Hände. Der Geistliche betete sodann noch einige Zeit mit ihm. Bald setzte sich der Zug in Bewegung. Der Gefängnißwärter und Priester Hickey kamen zuerst, dann folgte M'Curry, auf der rechten Seite von dem Scheriff, welcher schwarz gekleidet war und ein Schwert anhängen hatte, und auf der linken Seite von seinem Beichtvater Coskery begleitet, und die Deputirten des Scheriffs, die Beamten der Jail und noch andere Personen bildeten den Schluß. Während des Fortschreitens zum Galgen sangen die beiden Priester. Dort angelangt stieg M'Curry festen Schrittes zur Plattform empor, und der Scheriff, der Gefängnißwärter, sowie die Geistlichen thaten daßelbe. Er kniete sich auf einige Augenblicke nieder und betete, stand sodann auf und nahm Abschied.— Scheriff Tracey brachte den Strick in Ordnung, legte ihn dem Missethäter um den Hals, zog demselben die Kappe über den Kopf, und 20 Minuten vor 12 Uhr war M'Curry unter dem grabesstillen Schweigen der Zuschauer aus dem Leben geschafft. Er war fast augenblicklich todt, indem er durch das Herabfallen den Hals gebrochen hatte. Er blieb 20 Minuten lang hängen, worauf die Leiche abgenommen, in den Sarg gelegt, und den Ehrw. Dr. Coskery zur Beerdigung übergeben wurde. Auf das von M'Curry früher gestellte Gesuch wurden an dem Körper die Experimente mit der galvanischen Batterie nicht vorgenommen.

Ueber 15 bis 20,000 Personen, meistentheils aus Weibern und Kindern bestehend, wohnten dieser tragischen Scene wie einer Comödie bei. Ob ihre Moral dadurch erhöht werde oder nicht, wollen wir unentschieden laßen.—Phil. Dem.

Streit im Lager.

In dem Loko Foko Lager zu Washington und Neu York wüthet jetzt ein heftiger Streit unter den Aemterhaltern und Aemterjägern, wozu das Amt von Hafen-Collektor von New York die Veranlaßung ist. Gouvernör Reß, der gegenwärtige Hafen = Collektor von Neu-York, ist gezwungen worden seine Resignation auf das Amt einzusenden, welche am ersten July in Kraft treten soll, ungeachtet er die Versicherung von dem Presidenten Polk erhalten hatte, daß er nicht von dem Amte abgesetzt werden sollte, es sei denn daß Klagen von amtlichem Misverhalten gegen ihn bewiesen werden könnten. Cornelius Wm Lawrence ist an seine Stelle ernannt worden. General Van Reß, der Bruder des abgesetzten Hafen = Collektors, hat eine Unterredung mit dem Presidenten gehabt, und machte starke Vorstellungen gegen die Behandlung seines Bruders. Nachher addreßirte er einen Brief über den Gegenstand an den Presidenten, und übersandte eine Abschrift davon an das Haupt eines jeden Departements, welcher in sehr beißenden Ausdrücken abgefaßt sein soll. Die Anstellung des Herrn Lawrence ist der "Democratie" nicht ganz angenehm. Er war ein Conservatiue, stets ein Gegner der Unterschatzkammer und weigerte sich irgend einige Hülfe zu leisten um Herrn Polks Wahl zu befördern. Er ist der President einer Bank und Kammerherr der Stadt Neu = York.— Er verlangt an beiden festzuhalten nebst dem Collektorsamt und solchergestalt ein jährliches Einkommen von 16,000 Thalern nebst Sporteln für sich zu sichern. Dies wäre nicht übel für einen einfachen Demokrat und ein Mitglied einer Parthei, welche jeder Geld = Aristokratie so heftig entgegen ist. Die Anstellung des Herrn Lawrence ist eine treffende Erläuterung von der Feindschaft, welche die Loko Fokos gegen Banken vorgeben, indem ein President von einer dieser Institutionen ist mit einem jährlichen Gehalt von 6000 Thalern. Begebenheiten wie diese haben jedoch keine Wirkung die Bethörung zu vernichten welche von den Loko Foko Anführern an ihren betrogenen Anhängern ausgeübet wird.

Herr Van Reß, der abgesetzte Collektor, ist ein Freund des Herrn Calhoun. Er hat für seine erzwungene Willfährigkeit das Loos des Regierungsorgans erhalten, und wird ohne Zweifel mit einem andern fetten Amte belohnt werden—vielleicht mit der Gesandtschaft nach Spanien, welchen Posten er unter Gen. Jackson und Herrn Van Buren bekleidete.—Volksfr.

Ein Alaun Felsen.

An einem kleinen Strom, genannt "Fry's Run," in Richland Taunship, Clarion Caunty, Pa., ist ein Felsen, etwa 100 bei 50 Fuß groß an der Oberfläche, welcher Alaun in reinem Zustande liefert. Der Alaun wird gewöhnlich auf chemischen Wege gewonnen und ist selten im natürlichem Stande zu treffen.